
GEMEINSAM FÜR DIE UMWELT

Umweltschutz in der Schule

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Niveaustufe	A1
Autorin	Vincze Beatrix

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektorok: Dömők Szilvia

Idegen nyelvi lektorok: Astrid Bergmann, Uwe Pohl

Szakértők: dr. Morvai Edit, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Gyuris Edit, Morvai Edit, Sárvári Tünde, Veress Bernadett

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Projekte im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	Im Rahmen des Moduls machen sich die Schüler Gedanken darüber, was sie selbst für die Umwelt tun können. Sie erstellen Plakate für ihre Mitschüler mit Tipps und Ideen zum Thema. Sie lernen dabei die fremde Sprache und gleichzeitig stärken sie ihr Selbstbewusstsein und lernen Verantwortung übernehmen für die Zukunft.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ durch die Behandlung des Themas die landeskundliche Kenntnisse erweitern und zunehmend fähig werden, interkulturelle Vergleiche anzustellen■ durch die Bearbeitung verschiedener authentischer Texte sprachliche Fertigkeiten entwickeln■ über aktuelle Probleme nachdenken und sprechen können■ Methodenkompetenz entwickeln■ mit Kopf, Herz und Hand arbeiten■ Kenntnisse über die schulische und außerschulische Welt aktivieren und miteinander verbinden
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 10 bis 13 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ Grundwortschatz zu altersgerechneten Themen■ Basisstrukturen der Deutschen Grammatik■ Basiskompetenzen im Bereich Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen	Visuelle Erziehung / Kunst, Informatik, Umweltschutz
Innerhalb dieses Programmpakets	–

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Gestaltungskompetenz
- interkulturelle Erziehung
- Umwelterziehung
- Projektkompetenz
- Medienkompetenz
- Reflexion

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Lesen mit verschiedenen Strategien
- Sprechen
- Schreiben

AUSWERTUNG

Projekte können nur sehr begrenzt mit Noten bewertet werden. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stehen nämlich Prozesse, die nur schwer an objektiven Maßstäben gemessen werden können. Projekte eignen sich besonders gut zur Entwicklung der Selbsteinschätzungs- und Selbstbewertungskompetenz und Kritikfähigkeit. Dazu dienen die verschiedenen Auswertungsmethoden, die am Ende der Projektarbeit eingesetzt werden.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Da das Thema Umweltschutz Teil der Umwelterziehung der Schüler ist, lässt sich das Projekt gut in das Einziehungsprogramm jeder Schule integrieren. Das Modul kann am „Tag des Baumes“ bzw. am „Tag der Erde“ oder in Anknüpfung an Altpapiersammeltage und sonstige Umweltaktionen der Schule gestartet werden.

Die Arbeit soll so gestaltet werden, dass die Schüler die einzelnen Phasen der Projektarbeit durchlaufen:

- Themenwahl, Zielsetzung
- Planung und Durchführung
- Präsentation
- Auswertung

Der hier beschriebene Modul-Ablauf ist nur eine mögliche Verwirklichung dieses Projekts. Er kann nach Schülerinteresse, Gegebenheiten der Schule etc. flexibel variiert werden.

Wichtig ist, dass die Ziele des Projekts präzise formuliert und das Produkt/die Produkte konkret beschrieben werden. Ein Projekt kann dann als erfolgreich angesehen werden, wenn die Handlungskompetenzen der Schüler (Sach/Fach-, Arbeits/Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen) zugenommen haben. Ein gut gelungenes Projekt kann die Basis für ein neues Projekt sein und sensibilisiert die Schüler generell für Formen des offenen Unterrichts.

EMPFOHLENE LITERATUR

Karl Frey: *Die Projektmethode*. 1982. Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
J. Bastian – H. Gudjons: *Das Projektbuch 2*. 1990. Bergman – Helbig Verlag, Hamburg.
M. Nádasi Mária: *Projektoktatás*. 2003. ELTE BTK Oktatás-módszertani Kiskönyvtár, Budapest

Web-Seiten:

www.wikipedia.org
www.blinde-kuh.de
www.bmu-kids.de/index1024.htm
www.bmu-kids.de/wissen/index_wissen.htm
www.bfn.de/kids/index.html
www.umweltkids.de/
www.kids4nature.de
www.greenpeace4kids.de/
www.umweltbundesamt.de/kinder/index.htm
www.kinderinfo.de/main.htm
www.umweltbundesamt.de/kinder/tipps.htm
www.umweltbundesamt.de/kinder/fahrrad.htm
www.umweltbundesamt.de/kinder/muellpause.htm
www.kornyezet.hu (Bilder, Aktualitäten in Ungarn)

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Lesestrategien verwenden: selektives, globales und totales Lesen üben ■ Medienkompetenz entwickeln: das Internet als Informationsquelle benutzen ■ Informationen sammeln, wechseln können ■ fachübergreifend über das Thema Umwelt nachdenken können ■ soziale und sprachliche Kompetenzen entwickeln 	<p>Informationen über den Tag des Baumes Wortschatz mobilisieren</p>	<p>Grundwortschatz zum Thema Gedicht von Eugen Roth zentrale Begriffe</p>	<p>Anlage 1.1 Merkspruch von Eugen Roth Anlage 1.2 Text vom Internet Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Der Tag des Baumes</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ weitere inhaltliche und sprachliche Vorkenntnisse zum Thema Umwelt aktivieren ■ grammatische Kenntnisse (Imperativsätze) auffrischen und erweitern ■ an Interaktionen zum Thema teilnehmen ■ in einfachen Sätzen reagieren ■ Projektkompetenz herausbilden 	<p>Altpapier sammeln (Begriffe: Altpapier, Recycling) freies Schreiben Mülltrennung (Containerspiel) Projektidee formulieren</p>	<p>Text- und Satzbauregeln Wortschatz Grammatik und Rechtschreibung Aufforderungssätze: <i>Sammelt Altpapier!</i> <i>Trennt den Müll!</i> <i>Schützt die Bäume!</i> <i>Spart mit der Energie!</i> <i>Spart mit dem Wasser!</i> <i>Fahrt mit dem Fahrrad!</i> <i>Kauft umweltfreundliche Waren!</i></p>	<p>Tafel, Kreide Packpapier dicke Stifte evtl. Folie und Folienstifte PC(s) Wörterbücher</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektplan zusammenstellen ■ nach den gewählten Themen recherchieren ■ mit einfachen sprachlichen Mitteln über die gefundenen Informationen sprechen ■ Notizen machen, Hauptinformationen herausheben ■ Lese- und Hörstrategien verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Projektplan erstellen Materialien sammeln Zwischenstand (Besprechung der Recherchen) Checkliste zur Kontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexionen Redemittel: <i>Ich meine...</i> usw. 	<ul style="list-style-type: none"> Anlage 3.1 Checkliste Anlage 3.2 Arbeitsblatt A / B / C / D Anlage 3.2 Text A / B / C / D PCs und / oder Bücher Nachschlagewerke Drucker und / oder Kopierer Wörterbücher
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ planmäßig arbeiten ■ Informationen sortieren, kürzen, umschreiben ■ gemeinsame Arbeit führen ■ Team-Fähigkeit verstärken ■ aktive Mitwirkung sichern ■ freies Gespräch üben 	<ul style="list-style-type: none"> Sichtung der Materialien Planung der Plakate Vorbereitungen zu den Plakaten Zwischenstand (Überprüfung der Ergebnisse) 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz zum Thema Reflexionen 	<ul style="list-style-type: none"> alle bis dahin gesammelten Materialien Wörterbücher Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Leitfaden für die Arbeit Anlage 4.2 Arbeitsblatt – Materialliste
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ durch Kreativität das Endprodukt erstellen ■ Phantasie, Sinn für Ästhetik, visuelle Kultur entwickeln ■ das Endprodukt (Plakate) der Großgruppe vorstellen ■ freies Gespräch und Vortrag üben ■ Kriterien der Auswertung erarbeiten, Selbstkritik, Selbstbewertung üben, Selbstvertrauen verstärken 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung der Plakate und ihre Anbringung in den Fluren Präsentation der Plakate Auswertung des Projekts 	<ul style="list-style-type: none"> Grundwortschatz zur Präsentation Kriterien zur Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> Bastelmaterial laut Materiallisten (zum größten Teil von den Schülern mitgebracht) für die Plakate gesammelte und vorbereitete Materialien (Texte, Bilder, Fotos etc.) Anlage 5.3 Auswertungsbogen Anlage 3.1 Checkliste

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: DER BAUM

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ inhaltliche und sprachliche Vorkenntnisse zum Thema <i>Umwelt</i> aktivieren■ weitere Gedanken zum Thema <i>Umwelt</i> machen und dabei speziell über die Bedeutung der Bäume und Wälder nachdenken■ das Umweltbewusstsein stärken■ den Wortschatz zum Thema <i>Umwelt</i> erweitern■ selektives, globales und totales Lesen üben■ Fragen zum Thema schriftlich beantworten■ das Internet als Informationsquelle benutzen■ mit dem Clusterverfahren arbeiten■ soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln
MATERIALIEN, MEDIEN:	Packpapier, dicke Stifte, grüne Zettel, Blu-Tack, Klebstifte, Anlage 1.1 Merkspruch von Eugen Roth (für den Lehrer), Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Der Tag des Baumes, Anlage 1.2 Text vom Internet – Der Tag des Baumes, Wörterbücher
SCHRITT 1	Einstieg in das Thema (Merkspruch)
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	totales Lesen Wortschatz erweitern Umweltbewusstsein stärken
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit / Kleingruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 1.1 Merkspruch von Eugen Roth mit Lücken auf Packpapier, Packpapier, dicke Stifte (grün + eine beliebige Farbe), Blu-Tack

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer schreibt den Merkspruch von Eugen Roth mit dickem Stift auf ein großes Packpapier, ersetzt aber das Wort „Baum“ in der ersten Zeile durch Punkte. Er klebt das Packpapier mit Blu-Tack an die Tafel. Er sagt:

Kinder! Auf dem Packpapier steht ein Spruch von Eugen Roth, den wir uns merken sollten. Aber ein wichtiges Wort fehlt aus dem Text. Lest ihn aufmerksam durch und versucht zu erraten, welches Wort das ist. Ihr könnt die Lösung miteinander besprechen. Sagt sie aber bitte nicht sofort laut, damit alle Zeit haben, die Lösung zu finden.

Wenn alle Schüler / Paare / Kleingruppen fertig sind, fragt der Lehrer sie nach der Lösung. Dann schreibt er das Wort „Baum“ mit grünem Stift in der Lücke.

Anschließend liest zuerst der Lehrer den Text laut vor, dann lesen ihn die Schüler im Chor noch einmal vor. Unbekannte Wörter werden geklärt und die Bedeutung des Textes besprochen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler lösen die Aufgabe, lesen den Text im Chor vor, schreiben unbekannte Wörter in ihr Vokabelheft und nehmen an der Besprechung der Bedeutung des Textes teil.

SCHRITT 2 Der Tag des Baumes

ZEIT 20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG zielgerichtetes Suchen im Internet
selektives und globales Lesen
Sachwissen erweitern mit einem Partner zusammenarbeiten

SOZIALFORMEN Partnerarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Der Tag des Baumes, Anlage 1.2 Text vom Internet

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema „Baum“ weiter, indem er sagt:
*Wie wichtig Bäume in unserem Leben sind, zeigt, dass man den „Tag des Baumes“ feiert. Weiß jemand, wann dieser Tag ist?
Nein? Dann könnt ihr mit Hilfe des Internets Informationen über diesen Tag sammeln. Wir gehen jetzt in den Computerraum. Dort bilden wir Paare, die zusammen an einem Bildschirm arbeiten. Jedes Paar bekommt ein Arbeitsblatt. Füllt bitte das Arbeitsblatt aus!*

Die Lösungen werden im Plenum verglichen, die passenden Sätze aus dem Text vorgelesen und Bedeutungen geklärt. (Es ist kein Problem, wenn ein Schülerpaar nicht alle Antworten gefunden hat. Ziel dieser Aufgabe ist, dass die Schüler sich daran gewöhnen, das Internet zur Informationsgewinnung zu benutzen.)

Im Anschluss an die Kontrolle kann ein Gespräch auf Ungarisch über das Thema geführt werden, natürlich nur, wenn die Schüler Interesse daran haben.

Methodische Empfehlung:

Wenn die Benutzung des Computerraumes nicht möglich oder zu kompliziert ist, bieten sich verschiedene Alternativen an:

1. Der Lehrer besorgt einen Laptop. Die Schüler versammeln sich um den Bildschirm herum und arbeiten zusammen.
2. Der Lehrer kopiert die einschlägigen Seiten aus dem Internet und die Schülerpaare arbeiten damit. In diesem Fall kann es für Schüler, die zu Hause Internet-Zugang haben, eine fakultative Hausaufgabe sein, die Seite zu kontrollieren.
3. Bei stärkeren Gruppen brauchen zur Beantwortung der Fragen auf dem Arbeitsblatt keine begonnenen Sätze angegeben zu werden. Die Schüler formulieren ihre Antworten selbst. Die authentischen Texte vom Internet sind schwer zu verstehen. Der Lehrer kann andere, leichtere Texte wählen, oder die Texte in verkürzter Form den Schüler in die Hand geben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Paare, lesen den Text im Internet und füllen das Arbeitsblatt aus. Sie nehmen an der Besprechung der Ergebnisse teil.

SCHRITT 3 Warum ist der Baum wichtig?**ZEIT** 8-10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sachwissen auffrischen und erweitern
Wortschatz erweitern
Clustering üben**SOZIALFORMEN** Kleingruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** Packpapier, dicke Stifte, Blätter (d.h. blattförmig geschnittene grüne Zettel), Klebstifte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1 Lehrer knüpft an die Frage 5 des Arbeitsblattes an: *Welchen Wert haben Bäume für uns Menschen?*

Er nimmt ein großes Stück Packpapier und zeichnet einen Baum in die Mitte. Dann teilt er die Schüler in Gruppen von 3-4 Personen ein und verteilt ihnen blattförmige (möglichst grüne) Zettel. Er sagt:

Wir haben im Text gelesen, dass Bäume für uns Menschen einen ästhetischen, einen physiologischen und einen wirtschaftlichen Wert haben. Aber was bedeutet das konkret? Schreibt bitte Wörter und Ausdrücke zum Thema. Zum Beispiel: (Bäume geben) Schatten. Oder: (Aus Bäumen macht man) Möbel etc. Auf jeden Zettel kommt ein Wort oder ein Ausdruck. Schreibt bitte mit großen Buchstaben und schön leserlich. Ihr könnt auch das Wörterbuch benutzen, aber auch ich helfe euch gern.

Methodische Empfehlung:

Während der Arbeit geht der Lehrer in der Klasse herum und hilft, damit die Schüler möglichst viele Ideen (korrekt formuliert) auf die Kärtchen schreiben. Auch ausgefallene Ideen werden akzeptiert, wenn die Schüler für sie eine plausible Erklärung geben können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bilden Kleingruppen, machen sich Gedanken zum Thema und beschriften die Kärtchen. Wenn nötig, benutzen sie das Wörterbuch oder sie konsultieren den Lehrer. Anschließend ordnen sie die Kärtchen und kleben sie auf das Packpapier.

LEHRERAKTIVITÄTEN

2. Seid ihr fertig? Dann kommt jetzt bitte alle zum Lehrertisch und legt die Kärtchen auf den Tisch. Wir werden sie ordnen. Die Kärtchen, die sich wiederholen, legen wir zur Seite. Die anderen gruppieren wir nach Themen. Dann kleben wir die Kärtchengruppen auf den Baum. (*Wichtige Wörter, die evtl. nicht für alle bekannt sind, werden geklärt und ins Vokabelheft notiert.*)

Wenn ihr fertig seid, sortiert die Wörter sinnvoll in Gruppen. Die zusammengehörenden Begriffe bilden eine Untergruppe, d.h. einen Ast oder Zweig. Dann können wir mit den Blättern den Baum verkleiden.

Methodische Hinweise:

Die Schüler haben schon Vorkenntnisse. Sie haben in der Unterstufe innerhalb der Umwelterziehung möglichst viel gelernt. Jetzt können die Schüler diese früheren Kenntnisse aktivieren.

Der Lehrer soll auf ein großes Packpapier mit bunten Stiften einen Baum zeichnen. Wenn die Gruppen mit den Blättern fertig sind, werden sie auf die Äste geklebt. Beim Kleben soll man darauf aufpassen, dass die Wörter und Ausdrücke in bestimmten Einheiten auf den Baum kommen.

In den Gruppen können die Schüler ähnliche Lösungen finden, so kann man mit gleichen Überschriften rechnen. Der Lehrer soll alle Blätter auf die Äste setzen, weil alle Gedanken gleichrangig und ebenso wichtig sein wollen.

Voraussichtlich werden zwischen den Lösungen solche Begriffe, mit denen man das Thema weiterführen kann. Zum Beispiel: *Aus Holz macht man Möbel, Papier, Haus, Schiff, Brennholz usw.*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

SCHRITT 4 Auch Papier wird aus Baumholz gemacht (Gespräch)**ZEIT** 5-8 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Umweltbewusstsein stärken
Ursache und Folgen erkennen
Konsequenzen des eigenen Handelns für die Umwelt erkennen**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer initiiert ein Gespräch darüber, wie vielfältig Baumholz verwendet wird, und wie viele Wälder dazu abgeholzt werden müssen. Er leitet das Gespräch so, dass die Schüler ihre Vorkenntnisse zum Thema (bis hin zur Abholzung der Regenwälder und zum Treibhauseffekt – siehe Sachkunde in der 5. Klasse) aktivieren können. Das Gespräch wird selbstverständlich auf Ungarisch geführt, wobei wichtige Begriffe wie Regenwälder, Treibhauseffekt etc. auch auf Deutsch erwähnt werden können.

Ziel des Gesprächs ist es, die Schüler dafür zu sensibilisieren, dass man sparsam mit Materialien umgehen muss, die aus Baumholz hergestellt werden.

Zum Schluss stellt der Lehrer die Frage: *Was meint ihr, was können wir tun, damit weniger Bäume gefällt werden?*

Er leitet das Gespräch so, daß den Schülern einleuchtet, warum sie z. B. mit dem Papier sparen sollen. Er kann als interessantes Beispiel über das Projekt einer Düsseldorfer Schule erzählen. Die Schüler sammelten eine Woche lang den in der Klasse entstandenen Müll.

Sie sind am Ende zu einem überraschenden Ergebnis gekommen: 55% des Mülls war Papier, 7% Glas und 13% andere Müllsorten (www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf/kgs.html).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler aktivieren ihre Vorkenntnisse und nehmen an dem Gespräch teil.

SCHRITT 5 Hausaufgabe

ZEIT 1-2 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, in ihrem Heft eine Liste darüber zu machen, wenn und wozu man Papier benutzt. Sie können bei der Arbeit auch das Wörterbuch benutzen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

2. STUNDE: ALTPAPIER

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ weitere inhaltliche und sprachliche Vorkenntnisse zum Thema Umwelt aktivieren■ weitere Gedanken zum Thema Umwelt machen■ das Umweltbewusstsein stärken■ den Wortschatz zum Thema Umwelt erweitern■ grammatische Kenntnisse auffrischen und Imperativsätze zum Thema bilden■ selektives, globales, und totales Lesen üben■ gelenktes Sprechen üben■ soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln
MATERIALIEN, MEDIEN	Tafel, Kreide, Packpapier, dicke Stifte, evtl. Folie und Folienstifte, PC(s), Wörterbücher

SCHRITT 1	Altpapier sammeln
ZEIT	8 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Sachwissen erweitern Wortschatz erweitern gelenktes Sprechen üben
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Tafel, Kreide

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer knüpft an den letzten Schritt der vergangenen Stunde an, in dem die Schüler festgestellt haben: sie sollen mit dem Papier sparen, damit weniger Bäume abgeholzt werden. Lehrer fordert die Schüler auf, ihre Hausaufgaben hervor zu holen und vorzulesen, wann und wozu man Papier braucht.

Lehrer hält die erwähnten Wörter und Ausdrücke auf der linken Seite der Tafel fest.

Anschließend zeichnet der Lehrer auf die rechte Seite der Tafel einen Müllcontainer und schreibt darauf: ALTPAPIER

Er stellt folgende Fragen: Mit dem Papier spart man auch, wenn man gebrauchtes Papier nicht wegwirft, sondern sammelt. Kennt ihr das Wort „Altpapier“? Habt ihr dieses Wort irgendwo schon gesehen? Was bedeutet es?

Es folgt eine Phase der Wortklärung. Wörter wie Altpapier, wiederverwerten, evtl. auch Recycling oder recyceln kommen ins Vokabelheft.

Im nächsten Schritt wird geklärt, was alles in den Altpapier-Container kommt.

Schaut euch die Liste auf der linken Seite der Tafel an und nennt die Papiersorten, die in den Altpapiercontainer kommen. Vorsicht! Papier, das Fremdstoffe enthält, kann nicht wiederverwertet werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers und diktieren ihm die Wörter und Ausdrücke, die sie als Hausaufgabe gesammelt haben.

SCHRITT 2 Mülltrennung (Container nicht nur für Altpapier)

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Sachwissen (speziell landeskundliches Wissen) erweitern
Wortschatz erweitern
gelenkes Sprechen üben
beim Computerspiel: totales Lesen üben

SOZIALFORMEN Kleingruppen arbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Packpapier, dicke Stifte, evtl. PC(s)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema weiter, indem er sagt:

Ihr wisst, es gibt nicht nur den Altpapier-Container, sondern auch andere. Was für Container habt ihr schon auf den Straßen gesehen? Könnt ihr euch an die Überschriften erinnern?

Der Lehrer legt containerförmig ausgeschnittene Packpapiere auf den Boden (er hängt sie evtl. an die Wände) und beschriftet sie mit Hilfe der Schüler mit einem dicken Stift.

Glas

Metall

Plastik

Bioabfall

Batterien

Er fordert die Schüler, 3-4-köpfige Gruppen zu bilden und Müll in die Container zu „werfen“ (= schreiben). Zum Schluss werden die Lösungen gemeinsam kontrolliert und besprochen.

Methodische Empfehlung:

Der Lehrer kann den Schülern für zu Hause ein Computerspiel empfehlen. Sie gehen ins Internet und tippen in das Suchfenster

<http://www.bmu-ids.de/kreativ/spiele/muellspiel/muellspiel.htm> hinein. So gelangen sie zu einem spannenden Spiel des deutschen Gesundheitsministeriums, in dessen Rahmen sie lernen, welche Müllsorte in welchen Container gehört. Eventuell kann das Spiel im Computerraum oder auf einem Laptop bereits in der Schule ausprobiert werden, damit die Schüler die Spielanweisung genau verstehen.

Methodische Hinweise:

Bei schwächeren Gruppen kann der Lehrer bereits beschriftete Container auf den Boden legen und mit Müllsorten beschriftete Kärtchen vorbereiten, die die Schüler „nur“ den entsprechenden Containern zuordnen müssen.

Die Schüler können die in ihrer Hausaufgaben gesammelten Müllsorten oder den gemeinsam zusammengestellten Sack sortieren. Man hat noch eine dritte Möglichkeit, einfach Bilder über die Müllberge zu zeigen und aufgrund der Bilder sortieren zu lassen (Sowieso, Lehrerhandbuch, Seite 78.).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler helfen bei der Beschriftung der Container und füllen die Container in Gruppenarbeit mit Müll.

SCHRITT 3 Wir schützen unsere Umwelt**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Umweltbewusstsein stärken
Sachkenntnisse auffrischen, erweitern
Wortschatz erweitern
Grammatik üben (Imperativsätze)**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer bereitet die Erweiterung des Themas vor, indem er sagt:

Wir wollen also unsere Umwelt schützen. Wir sparen mit dem Papier, wir sammeln Altpapier, wir trennen den Müll.

Können Sie Sätze formulieren, in denen Sie Ihre Mitschüler auffordern ebenso zu handeln? Z. B.: Sparen Sie mit dem Papier!...

Er schreibt diesen ersten Imperativsatz an die Tafel und wartet auf die nächsten, die die Schüler nach diesem Muster formulieren.

Haben Sie auch andere Ideen, was wir für unsere Umwelt noch tun können?

Lehrer ermutigt die Schüler, weitere Ideen zu entwickeln, d.h. weitere Imperativsätze zu bilden. Diese schreibt er alle an die Tafel.

DIFFERENZIERUNG**VARIATION** Wiederholung von Imperativ, Merkblätter**ZEIT** 10 Minuten**MATERIALIEN, MEDIEN** Merkblätter**BESCHREIBUNG** Bei schwächeren Gruppen können bei diesem Schritt kurz die Imperativformen wiederholt werden. Der Lehrer kann dabei der Einführung der Imperativformen mit den Schülern zusammen erstellten Merkblätter hervor nehmen und an die Wand hängen.**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler bilden einfache Aufforderungssätze:

Sammeln Sie das Altpapier!

Trennen Sie den Müll!

Schützen Sie die Bäume!

Sparen Sie mit der Energie!

Sparen Sie mit dem Wasser!

Fahren Sie mit dem Fahrrad!

Kaufen Sie umweltfreundliche Waren!

etc.

SCHRITT 4 Plakate für die Umwelt (Projektidee)**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Projektkompetenz, d.h. Fach- und Sachkompetenz
Arbeitskompetenz, soziale Kompetenz und Selbstkompetenz entwickeln**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** Packpapier / dicke Stifte oder Folie und Foliestifte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer lobt die Schüler, weil sie tolle Ideen entwickelt und viele Imperativsätze gebildet haben. Er bringt nun die Projektidee in die Gruppe:

Schaut euch diese Sätze an! Sie klingen gut und sie sind wichtig. Was sagt ihr dazu, dass wir noch ein bisschen am Thema „Umweltschutz“ arbeiten und dann Plakate für die anderen Schüler in der Schule erstellen. Wir hängen sie überall an die Flurwände, damit jeder sie lesen kann. Ich denke, dass das eine sehr nützliche Sache ist.

Nachdem sich die Schüler für die Arbeit entschieden haben, sammeln sie die Bereiche, für die sie sich interessieren. Der Lehrer kann ihnen Tipps geben, z. B. Sparen mit dem Papier / Sparen mit dem Wasser / Umweltfreundlicher Verkehr / Umweltfreundliche Schultasche etc.

Lehrer fordert die Schüler auf, sich für ein Thema zu entscheiden, zu dem sie Material suchen und ein Plakat/Plakate erstellen. (Die Zahl der Gruppen hängt von der Schülerzahl ab. In einer Gruppe sollen etwa 3-5 Schüler arbeiten.)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler äußern sich zur Projekte. Sie entscheiden sich für Themen und bilden Interessengruppen. Sie notieren sich für jeden sichtbar die Themen und die Namen der Gruppenmitglieder.

SCHRITT 5 Hausaufgabe

ZEIT 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, für die nächste Stunde sich zu Hause Gedanken zu dem gewählten Thema zu machen, mit den Erwachsenen in der Familie über das Thema zu reden, ihre Gedanken zu notieren bzw. sich Notizen über die Gespräche zu machen und evtl. Materialien zu sammeln.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

3. STUNDE: SAMMELN WIR MATERIALIEN!

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ vom Lehrer unterstützt einen Projektplan zusammenstellen■ in verschiedenen Quellen gezielt nach Materialien suchen und dabei■ altersgemäße Nachschlagewerke und das Internet benutzen■ bei der Suche nach Materialien die verschiedenen Lese- evtl. Hörstrategien anwenden■ Notizen machen
MATERIALIEN, MEDIEN	PC(s) und/oder Bücher und sonstige Nachschlagewerke, Drucker und / oder Kopierer, Wörterbücher, Anlage 3.1 Checkliste, Anlage 3.2 Arbeitsblätter A, B, C, D, Anlage 3.2 Texte A, B, C, D
SCHRITT 1	Projektplan erstellen
ZEIT	8-10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Planungskompetenz entwickeln Organisatorische Fähigkeiten entwickeln soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln
SOZIALFORMEN	Großgruppen / Kleingruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 3.1 Checkliste

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. In Anknüpfung an die in der vorigen Stunde bestimmten Themen und der zu den Themen gebildeten Interessengruppen bittet der Lehrer die Kleingruppen, für ihre weitere Arbeit einen genauen Plan anzulegen. Dazu bietet er ihnen eine Checkliste an (Anlage 3.1).

Während der Arbeit geht der Lehrer in den Gruppen um und unterstützt ihre Arbeit direkt mit Ratschlägen oder indirekt mit Fragen.

Im nächsten Schritt regt er die Schüler an, mit der Arbeit zu beginnen.

Methodische Empfehlung:

Der Lehrer soll vor der Stunde sicherstellen, dass die Schüler außer dem Klassenzimmer im Computerraum und / oder in der Bibliothek arbeiten können. Ist das nicht möglich, soll er evtl. einen Laptop mit Internetzugang und/oder Bücher aus der Bibliothek besorgen. Wenn weder der Computerraum noch ein Laptop zur Verfügung stehen, kann er als Notlösung die Texte in der Anlage für die Schüler kopieren (siehe Anlagen 3.2 Texte A, B, C, D). Ideal ist jedoch, wenn die Schüler selbständig im Internet oder in Büchern recherchieren können. Für diese Arbeit kann der Lehrer eine Liste mit nützlichen Internet-Adressen und Buchtiteln zusammenstellen. Der Lehrer muss auch dafür sorgen, dass gefundene und für die Plakate ausgewählte Materialien kopiert und/oder ausgedruckt werden können. Darüber hinaus müssen sich die Schüler natürlich auch Notizen machen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler erstellen den Plan für ihre Arbeit und beginnen dann mit dem ersten Arbeitsschritt.

SCHRITT 2	Material sammeln
ZEIT	25-30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<p>im Internet, in Büchern und evtl. Zeitschriften gezielt nach Informationen suchen</p> <p>Wichtiges von Unwichtigem trennen</p> <p>selektives, globales und totales Lesen üben</p> <p>Wortschatz erweitern, mit Wörterbuch arbeiten, Notizen machen</p> <p>voneinander und miteinander lernen, sich motivieren und disziplinieren</p>
SOZIALFORMEN	Kleingruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	Fragen und Instruktionen zur Bearbeitung der Themen, (Anlage 3.2 Arbeitsblätter A, B, C, D), Textauszüge aus dem Internet (Anlage 3.2 Texte A, B, C, D)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Während der Recherche geht der Lehrer von Gruppe zu Gruppe, er beobachtet, hilft und berät.

Schülern, die im selbständigen Arbeiten noch ungeübt sind, kann der Lehrer die 3.2 Arbeitsblätter A, B, C, D zur Verfügung stellen. Diese enthalten Fragen und Instruktionen zur Arbeit. Die empfohlenen Texte sind nicht leicht. Der Lehrer kann andere wählen oder sie in verkürzter Form benutzen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Gruppen, sichten und sammeln Material für ihr Thema.

SCHRITT 3 Zwischenstand**ZEIT** 8-10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** Kleingruppen**MATERIALIEN, MEDIEN** alle bis dahin gesammelte Materialien**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Etwa 10 Minuten vor Ende der Stunde fordert der Lehrer die Schüler auf, in der Kleingruppe zu besprechen, wie weit sie mit der Arbeit gekommen sind. Sie sollen überprüfen, wie viel Material sie bereits haben und ob das für das geplante Produkt genügt. Wenn nicht, dann sollen sie entscheiden, wie sie verfahren.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers.

SCHRITT 4 Hausaufgabe**ZEIT** 1-2 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** –**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erinnert – wenn nötig – die Schüler daran, dass sie sich alles genau aufschreiben sollen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppen, die noch Material brauchen, sammeln weiter. Die anderen bereiten ihre gesammelten Materialien so auf, dass sie damit in der nächsten Stunde arbeiten können.
Schüler notieren sich ihre Aufgaben.

4. STUNDE: SICHTUNG VON MATERIALIEN, PLANUNG UND VORBEREITUNG DER PLAKATE

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ die gesammelten Materialien sichten und sortieren■ die Texte für die Plakate aufbereiten (kürzen, umschreiben etc.)■ zu Bildern und Fotos passende Überschriften formulieren■ Ideen für die Plakate entwickeln■ die nötigen Vorbereitungen für die Erstellung der Plakate treffen■ mit den anderen zusammenarbeiten
MATERIALIEN, MEDIEN	alle bis dahin gesammelten Materialien, Wörterbücher, Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Leitfaden für die Arbeit, Anlage 4.2 Arbeitsblatt – Materialliste
SCHRITT 1	Material sichten
ZEIT	25-30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	totales Lesen Wichtiges vom Unwichtigen trennen freies Schreiben mit dem Wörterbuch arbeiten Phantasie und Kreativität entwickeln; ästhetischen Sinn entwickeln soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln
SOZIALFORMEN	Kleingruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	alle bis dahin gesammelten Materialien, Wörterbücher, evtl. 4.1 Arbeitsblatt – Leitfaden für die Arbeit

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, den nächstfolgenden Schritt zu machen, er sagt:
Kinder! Heute werden wir die gesammelten Materialien für die Plakate vorbereiten. Setzt euch wieder in Gruppen zusammen. Legt alle gesammelten Materialien auf den Tisch. Macht einen Plan für euer Plakat/eure Plakate und überlegt euch, was ihr von den Materialien in welcher Form für die Plakate braucht. Ihr könnt das Wörterbuch benutzen und ich helfe euch natürlich auch jederzeit gerne. Noch etwas Wichtiges! Auch die Kleingruppen können einander helfen.

Methodische Empfehlung:

Der Aspekt des gegenseitigen Helfens soll auch früher schon betont werden. Wenn die Kleingruppen bei der Recherche etwas finden, was die anderen Gruppen gut brauchen können, sollen sie einander auf diese Quellen aufmerksam machen. Schülern, die in selbständigen Arbeiten ungeübt sind, kann die Checkliste mit den Aufgaben Hilfe bedeuten (Anlage 4.1 Arbeitsblatt).

Der Lehrer geht während der Arbeit von Gruppe zur Gruppe und unterstützt ihre Arbeit durch Ratschläge, Fragen etc.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers.

SCHRITT 2	Zwischenstand (Überprüfung der Ergebnisse)
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	freies Sprechen zielstrebiges, diszipliniertes Arbeiten aktives Zuhören Kritik üben / Feed-back geben mit Kritik umgehen lernen
SOZIALFORMEN	Kleingruppen / Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	alle bis dahin erstellten Materialien, evtl. Anlage 4.2 Arbeitsblatt – Materialliste

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Etwa 15 Minuten vor dem Ende der Stunde fordert der Lehrer die Kleingruppen auf, über ihre bisherigen Ergebnisse in der Großgruppe zu berichten und über ihre weiteren Aufgaben nachzudenken. Die Schüler müssen entscheiden, ob es reicht, wenn sie in der nächsten Unterrichtsstunde weiter machen oder ob sie auch in der Zwischenzeit einige Aufgaben erledigen müssen, um mit dem Produkt rechtzeitig fertig zu sein. Sie müssen genau wissen, was sie in die nächste Stunde mitbringen müssen, um die Plakate fertig stellen zu können bzw. genau bestimmen, wer was besorgt.

Lehrer unterstützt die Arbeit der Kleingruppen durch Fragen, Ratschläge etc. und moderiert das Gespräch.

Methodische Empfehlung:

Schülern, die im selbständigen Arbeiten ungeübt sind, kann die Materialliste Hilfe bedeuten (Anlage 4.2 Arbeitsblatt).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Kleingruppen folgen den Anweisungen des Lehrers. Der Gruppenleiter fasst die Ergebnisse der Arbeit und die kommenden Aufgaben kurz zusammen, die anderen Gruppenmitglieder helfen ihm dabei. Die Mitglieder der anderen Gruppen hören aufmerksam zu, sie äußern ihre Meinung, stellen Fragen, geben Ratschläge etc.

Ein Wechsel in die Muttersprache könnte an dieser Stelle begründet sein.

SCHRITT 3	Hausaufgabe
ZEIT	2 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	–
SOZIALFORMEN	–
MATERIALIEN, MEDIEN	–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erinnert – wenn nötig – die Schüler daran, dass sie sich alles genau aufschreiben sollen.

Der Lehrer macht die Schüler aufmerksam, dass sie die Plakate nicht zu Hause anfertigen sollen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Wenn eine oder mehrere Gruppen sich so entscheiden, dass sie auch in der Zeit bis zur nächsten Stunde arbeiten wollen, müssen sie die zu erledigenden Aufgaben genau definieren, sie müssen bestimmen, wer was zu machen hat, wann und wo sie sich evtl. treffen etc.

Sie müssen auch besprechen, wer was für die nächste Stunde mitbringt. Das alles schreiben die Schüler in ihren Heften auf.

5. STUNDE: ERSTELLUNG DER PLAKATE UND IHRE ANBRINGUNG IN DEN FLUREN

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Kleingruppen die Plakate fertig stellen und dabei Phantasie, Kreativität, sorgfältiges, genaues Arbeiten, Sinn für Ästhetik ■ Handgeschick entwickeln ■ die fertigen Plakate der Großgruppe vorstellen und dabei sich im freien Sprechen und Vortragen üben ■ Plakate im Flur anbringen ■ die Projektarbeit und seine Endprodukte, die Plakate auswerten und sich dabei in Reflexion von Gruppen- und Arbeitsprozessen, ■ Selbsteinschätzung und Selbstbewertung etc. üben
MATERIALIEN, MEDIEN	Bastelmaterial laut Materiallisten (zum größten Teil von den Schülern mitgebracht), für die Plakate gesammelte und vorbereitete Materialien (Texte, Bilder, Fotos etc.), Anlage 3.1 Checkliste, Anlage 5.3 Auswertungsbogen

SCHRITT 1	Das Plakat wird fertig
ZEIT	20-25 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Phantasie, Kreativität entwickeln Sinn für Ästhetik entwickeln Handgeschick entwickeln sich im konzentrierten, genauen Arbeiten üben soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln
SOZIALFORMEN	Kleingruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	Bastelmaterial, Texte, Bilder, Fotos usw. für die Plakate

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Kleingruppen auf, sich zusammzusetzen und die Plakate fertig zu stellen. Während der Arbeit geht der Lehrer von Gruppe zu Gruppe und unterstützt die Arbeit.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers.

SCHRITT 2 Präsentation der Plakate**ZEIT** 10-15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen, aktives Zuhören**SOZIALFORMEN** Großgruppe / Kleingruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** fertige Plakate**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Wenn alle Plakate fertig sind, fordert der Lehrer die Schüler auf, auf den Gruppentischen Ordnung zu machen und die Plakate auf die Tische zu legen. Er bittet die Schüler aufzustehen und von Tisch zu Tisch zu gehen. An jedem Tisch soll ein Schüler aus der Kleingruppe das Plakat kommentieren.

Methodische Empfehlung:

Wenn es im Raum zu wenig Platz gibt, können die Plakate der Reihe nach auf den Lehrertisch (evtl. auf den Boden) gelegt werden, damit alle Schüler sie gut sehen können.

Anschließend werden die Plakate im Flur für jeden sichtbar aufgehängt. (Natürlich muss das vorher mit der Schulleitung besprochen werden.)

Wenn die Schüler wollen, können sie ihre Mitschüler aus den anderen Klassen durch das Schulradio oder sonst wie auf die Plakate aufmerksam machen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers. Ein Schüler pro Gruppe kommentiert das Produkt, die anderen helfen ihm. Das Publikum hört aufmerksam zu.

An dieser Stelle sollte keine Kritik mehr geübt werden, höchstens wenn etwas in kürzester Zeit noch zu ändern/verbessern ist, kann die Gruppe darauf aufmerksam gemacht werden.

SCHRITT 3 Auswertung der Arbeit**ZEIT** 8-10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Fähigkeit zur Reflexion und kritisches Denken entwickeln
Lob und Kritik äußern, mit Kritik umgehen
Selbsteinschätzung und Selbstbewertung üben**SOZIALFORMEN** Großgruppe / Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Packpapier, dicke Stifte, evtl. Klebpunkte, Anlage 5.3 Auswertungsbogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer hängt mehrere große Bögen unbeschriebenes Packpapier an die Wand und sagt:

Kommt bitte zur Wand und schreibt bitte mit dickem Stift und schön leserlich Wörter und Ausdrücke auf die Papiere, die ihr in den vergangenen fünf Stunden gelernt habt. Ihr könnt auch in eurem Heft und Vokabelheft nachschlagen.

Die aufgeschriebenen Wörter werden gelesen, wenn nötig korrigiert und besprochen (evtl. auch während des Gesprächs ergänzt).

Dann hängt der Lehrer ein anderes Papier (Anlage 5.3 Auswertungsbogen) mit Stichworten zur Projektarbeit an die Wand, und fordert die Schüler auf, ihre persönlichen Meinungen mit Punkten auszudrücken. Sie können zu allen Gesichtspunkten maximal 5 Punkte kleben/malen. (5 ist die beste Note, 1 ist die schlechteste Note) Nach der Auswertung mit Punkten zählen Lehrer und Schüler die Punkte zusammen und besprechen das Ergebnis (bei Bedarf natürlich auf Ungarisch).

Wenn man zur Auswertung wenig Zeit hat, kann man sie in der nächsten Stunde verwirklichen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers und nehmen an der Auswertung möglichst aktiv teil.